

des Prinzen Johann v. hiesige Pfarrstelle 1830. Ein Mann von wahrhaft gebildetem Geiste, schönen Kenntnissen und edlen Herzen, tief betrauert im Tode von seiner Gemeinde und Allen, die ihn kannten. Leider bekleidete er sein Amt nur bis 1838, wo eine seit Jahren an seinem Lebenskeim nagende Krankheit, eine Gefrösdrüsenwindfucht, sein edles Leben endigte. Zur Zeit ist die Stelle noch unbefetzt. Und so hat Prausitz, als neue Parochie, schon 3 Männer, gleich ausgezeichnet durch Weisheit, Kraft und Herzensgüte, als Seelsorger begrüßt und scheiden sehen.

Was die Geschichte der Schullehrer allhier anlangt, so hatte Prausitz 1346 auch seinen eignen Lehrer, mußte aber seit 1540 seine Kinder in die Schule nach Heida senden. Unsere Nachrichten langen jedoch hier nur bis zu dem westphälischen Frieden, und da ist denn in der Reihe der zu Heida, Leutewitz und Prausitz fungirenden Schullehrer der 1.) Martin Kresschmar, den wir kennen. Nachdem er verschiedene, zum Theil lächerliche Carrièren durchgemacht hatte, (er ging nämlich jährlich ein Paar Wochen zur Schule, sollte Schneider und Fiedelmann werden, wie er selbst schreibt, sammelte sich 12 Gr., die er verlernen wollte, verlor an der Pest Aeltern und Großältern, mußte Pferdejunge werden (16 Jahr alt), entlief als solcher, spielte mit Bildern als Herumziehender in Schenken Komödie, sammelte sich dadurch 10 Tlhr., welche ihm die Holtschen Soldaten abnahmen, schanzte dann in Dresden mit, wurde 5 Jahre lang Schneider, ging dann doch wieder in mehrere Schulen, wurde in Gohlis und Kossbaude Kinderlehrer, lernte in Dresden rechnen, wurde dann zu Gessen und Bröda Kinderlehrer und wollte Dekonomie-Verwalter werden,) so wurde er wider seinen Willen Schulmeister zu Heida, Leutewitz und Prausitz auf eine ganz eigne Art. Da nämlich grade 1649 im hiesigen Kirchspiele Schulmeistervacanz eingetreten war, so sang, auf Einladung Kresschmar zum Friedensfeste 1649 allhier, worauf ihn der damalige Collator, Dr. Ficker auf Riesa, auf der Stelle zum hiesigen Schulmeister stempelte. Er weigerte sich. „Vergebens!“ Er weinte. „Umsonst!“ Der Collator schrie: „Er muß hier Schulmeister werden; wer hat Ihm geheissen, meine Kirchen zu betreten!“ Der Untröstliche wußte wider diesen Beschluß nichts einzuwenden und — zog her! So erpreßte man sich damals Schulmeister! Dr. Ficker hätte ihn gern nach Riesa genommen, wenn er hätte „Orgel schlagen“ können. Mithin waren damals in unserm Kirchspiele noch keine Orgeln. Kresschmar befand sich jedoch hier wohl und starb, bald 90 Jahr alt, im Jahre 1704. 2.) Donat Zschöche, von 1704—1746. 3.) Christian Michael Schulze, von 1747—1780. 4.) Joh. Christoph Schütze, von 1781—1820. Unter ihm bekam unser Prausitz 1790 wieder einen Kinderlehrer und 1811 einen Schulmeister. Und so folgen erst die Kinderlehrer.

Schon 1694 bekam Prausitz durch die Freifrau v. Reichenbach auf Zahnißhausen in Christoph Heinrich Bauch einen Kinderlehrer; doch bestand diese Einrichtung nicht und Bauch starb als Häusler allhier. Unsere Kinder gingen

wieder nach Heida bis 1790. Da brachte es Christoph Friedrich v. Plöz auf Zahnißhausen wieder dahin, daß hier eine Kinderlehrerstelle errichtet wurde. Der erste Kinderlehrer war 1.) Joh. Gottfr. Leberecht Meyle, welcher auch Betstunden halten mußte. Bei v. Plöz verklagt, wollte ihn dieser unter die Soldaten stecken. Meyle witterte den Wachtstubenstaub, und machte sich bei Nacht und Nebel aus dem Prausitzer Schulstaube. Nach längerer Zeit wurde er in Bahra Kinderlehrer. 2.) N. N. lief auch davon. 3.) Johann Gottfried Leypniz, 1791 hier angestellt, kam 1796 nach Mehltheuer. Starb 1811. 4.) Johann Gottlob Claus, von 1796—1813 allhier. Erst Handarbeiter, dann Wagner, dann nach Verrenkung eines Achselbeins in der Ernte, Schneider, lernte er, 21 Jahr alt, die Schulwissenschaften; wurde an mehreren Orten Kinderlehrer, 1796 als solcher hier angestellt (nachdem ihn Graf Hopfgarten den Sommer hindurch 1796 auf's Seminar zu Friedrichstadt-Dresden geschickt hatte,) und 1811 durch öffentliche Probe und Confirmation zu hiesigem Schulmeister erhoben. 1803 wurde hiesiges Schulhaus gebaut (kostet 2080 Tlhr. 13 Gr.) und 1804 verfertigte Claus hiesige Sonnenuhr. Mit der Verwandlung der hiesigen Kinderlehrerstelle in ein confirmirtes Schulamt, wurde auch dem Schulmeister zur Pflicht gemacht, den Schulmädchen Stricken in seinem Hause lernen zu lassen, wofür ihm 12 Tlhr. aus der Kirche bewilligt wurden. Claus zog 1813 als Schulmeister nach Borsitz. Der 2te Schulmeister war 2.) Friedrich Gotthelf Uhle, geboren 1786 zu Rochlitz, bekleidete einige Kinderlehrerstellen und wurde 1813 als Schulmeister hiesigen Orts installirt. Kränklichkeit halber wurde er durch die Hohe Gnade Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann mit 220 Tlhr. Gnadengehalt im Jahre 1828 in den Ruhestand versetzt. 3.) Johann Gottfried Wickert, 1803 zu Wäldchen bei Wurzen geboren, wurde 1818 Kinderlehrer zu Frauwalde, 1823 Kinderlehrer zu Stauchitz und ist seit 1828 als Schulmeister allhier in Prausitz angestellt.

Hiesige Pfarr- und Schulstelle sind eben nicht beschwerlich; denn es fallen selten kirchliche Fälle vor (durchschnittlich ohngefähr jährlich 5—6 Kindtaufen, wohl eben so viel Leichen, 1—2 Trauungen). Es werden daher diese Stellen größtentheils aus dem Kirchenarar dotirt, so daß die Pfarrstelle in letzter Zeit, mit Einschluß einer nur für die Person des dermaligen Pfarrers verwilligten Zulage im Ganzen ohngefähr 600 Tlhr. eintrug, und die Schulstelle sich überhaupt an 250 Tlhr. (inclus. des Holzgeldes u.) beläuft. Fixirt ist letztere in Absicht auf Schulgeld und der 3 Umgänge (Gregorius, Weihnachten und Gründonnerstag) mit 70 Tlhrn., zu denen die Gemeinde 50 und die Kirche 20 Tlhr. giebt.

Der ganze Numerus der schulpflichtigen Kinder belief sich vor einigen Jahren auf 44, jetzt 35.

Was nun das Dorf Prausitz selbst betrifft, so hat es nicht immer seine gegenwärtige Größe gehabt. Wahrscheinlich wurde vom Großholze in den frühesten Zeiten immer mehr urbar gemacht, und so siedelten sich um das muthmaßliche Urgut (genanntes 7 Hufengut) immer mehr Menschen an,